Verlagsort: Dresden
Einzelpreis: In Dresden Stadt u. Amtsh. 10 Rpf. außerhalb 15 Rpf.

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Ist das für seinen Verbreitungsbezirk behördlicherseits bestimmte Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Landesfinanzämter, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollabfertigungsstellen, der Reichsbahnämter und der Dienststellen

Bezugspreis: mtl. 2.40 RM. (einschl. 41 Rpf. Betriebsnachlaß bzw. 41 ab. 42 Rpf. Zustellgebühr). Durch die Post 2.40 RM. einschl. 43 Rpf. Zeitungsgeb. (ausschl. 42 Rpf. Postbestellgeb.). Bei Abholung in unserer Geschäftsstelle 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung

Nr. 90. Dienstag, 31. März 1936

Anzeigenpreise lt. amtl. Preisl. Nr. 18. Anzeigenschl. am Tage vor Erschein. 15 Uhr, f. d. Sonntagsausgabe freitags 17 Uhr, f. d. Montagsausg. sonnabends 15.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlags- u. d. Gau Sachsen GmbH., Dresden-A. 1, Wettinerstr. 19. Postscheckkonto Dresden 28175. Geschäftsz. 8—18 Uhr. Sprechz. d. Schriftleitung 11—12 Uhr außer Sonnabends. Fernruf Sammelnr. 25881 u. 25291

Glockengeläut im ganzen Reich

In zahllosen Treuekundgebungen feierte das deutsche Volk den triumphalen Sieg des 29. März

Anhaltender Jubel vor der Reichskanzlei

Berlin, 30. März.

Das überwältigende Ergebnis der Reichstagswahl vom 29. März wurde in allen deutschen Gauen in spontanen Kundgebungen gefeiert, an denen sich die Bevölkerung zumeist geschlossen beteiligte. Der Reichskirchenausschuß hat zum Zeichen des Dankes für das einmütige Bekenntnis, das das deutsche Volk am Sonntag seinem Führer und Befreier darbrachte, für Dienstagmittag im ganzen Reichsgebiet ein einstündiges Glockengeläut angeordnet.

Seine Aufforderung an die obersten Behörden der deutschen evangelischen Landeskirchen hat folgenden Wortlaut:

„Freudigen Herzens nehmen wir teil an dem Dank für das einmütige Bekenntnis zum Führer, zu Freiheit und Würde unseres Volkes, das der gestrige Tag uns geschenkt hat. Wir bitten die Landeskirchen, diesem Dank und der Fürbitte für die Bemühungen des Führers um einen wahren Frieden der Völker dadurch Ausdruck zu geben, daß sie für Dienstag, 31. März, mittags von 12 bis 13 Uhr, ein allgemeines Kirchengeläut anordnen."

Der Führer grüßt die Menge

Nur während einiger Stunden der Nacht lag Ruhe über dem Berliner Wilhelmplatz. Aber schon mit dem Morgengrauen erschienen wieder die ersten Berliner. Meistens waren es Arbeiter auf ihren Rädern, die auf dem Wege zur Arbeitsstätte einen Umweg machten, um vielleicht in früher Morgenstunde doch schon den Führer sehen, an den Erlebnissen auf dem Wilhelmplatz teilhaben zu können.

Größer und größer wurde die harrende Menge. Eine Unzahl von Kindern benutzte den Ferientag zu einem Besuch des Regierungsviertels und selbstverständlich des Wilhelmplatzes. Beharrlich und geduldig warteten sie auf die Gelegenheit, dem Führer zujubeln zu können.

Mit Sprechchören verschiedensten Textes baten die Hunderte, die Tausende, die den Wilhelmplatz besetzt hielten, den Führer, sich auf dem Balkon zu zeigen. Minutenlang brachen sich die Heilrufe an den Häuserfronten des Platzes. Ihr Warten wurde belohnt. Mehrmals zeigte sich im Laufe des Vormittags der Führer auf dem Balkon, grüßte dankend mit lachendem Gesicht die jubelnde Menschenmenge.

Obwohl in den Mittagsstunden ein Dauerregen einsetzte, hielt den Wilhelmplatz an der Ecke vor der Reichskanzlei und dem Propagandaministerium eine dichte Menschenmauer besetzt. Gegen 17 Uhr, als das Bitten und Drängen der harrenden Menge immer eindringlicher wird, erschien der Führer nochmals auf dem Balkon. Im Nu war der Fahrdamm der Wilhelmstraße von den Tausenden besetzt. Aus allen Eingängen der umliegenden Häuser, in denen ein Teil der Harrenden Schutz vor dem Regen gesucht hatte, drängten die Volksgenossen heran, um Adolf Hitler zu sehen.

Ein wahrer Blumenregen ging auf den Balkon an der Reichskanzlei nieder über den Führer, neben dem sein persönlicher Adjutant Brückner stand. Kinder warfen Frühlingsblumen zu ihm hinauf, Nelken, Tulpen, kleine Vergißmeinnicht-Sträuße.

Ein großes Bund Anemonen öffnete sich beim Wurf und streute seinen Blütenregen auf den Balkon. Und während der ganzen Zeit brandeten die Heilrufe empor — ein einziger großer Dank.

Nächtliche Feierstunde in Königsberg

In der Nacht zum Montag sammelten sich in Königsberg an verschiedenen Punkten der Stadt die Gliederungen der Partei und marschierten mit Fackeln und Musik zum Schloß, auf dessen Hof die Kolonnen Aufstellung nahmen. Kurz vor Mitternacht erfolgte unter den Klängen des Badenweiler Marsches der Einmarsch der Standarten und Sturmfahnen. Gauleiter Koch wies in einer Rede auf die Bedeutung der historischen Stunde hin. Mächtig brausten die Heilrufe über den weiten Hof und klangen von den Mauern wieder, als er verkündete, daß Ostpreußen mit 99,75 v. H. Stimmen für den Führer erneut ein einzigartiges Treuebekenntnis abgelegt habe. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied brausten auf und beendeten die mitternächtliche Feier, die Stunde des Dankes und der Freude über diesen stolzen Sieg.

So stimmten die Auslandsdeutschen

Für die Stimmung der auslandsdeutschen Volksgenossen, die sich am Sonntag in den Fällen, in denen eine Wahl aus technischen Gründen nicht möglich war, in eindrucksvollen Treukundgebungen zum Reich bekannten, sind eine Reihe von im Laufe des Montags eingegangenen Wahlergebnissen bezeichnend. So stimmten in Tokio und Yokohama 386 von 389 für den Führer, in Kobe und Osaka gaben 260 dem Führer ihre Stimme. Besonders eindeutig war auch das Bekenntnis der Danziger Reichsdeutschen. Von 7120 Stimmberechtigten sprachen sich nur 54 gegen die Liste aus. Von den Irak-Deutschen, die z. B. aus Bagdad und aus Mossul vier Tage zur Wahl unterwegs waren, stimmten alle 90 für die Liste. Nicht anders war das Ergebnis in Mexiko, wo 259 Deutsche auf dem Hapag-Dampfer „Iberia" zusammen mit der Besatzung ihrer Wahlpflicht nachkamen. Auch hier waren es nur 7 Stimmen von 420, die ihre Verantwortung nicht erkannt hatten und sich gegen die Liste aussprachen.

Der Führer dankt

Der Führer hat während des Wahlkampfes und insbesondere nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses telegraphische und schriftliche Kundgebungen der Zustimmung und Gelöbnisse der Treue aus dem Reich und dem Ausland in so großer Anzahl erhalten, daß eine Einzelbeantwortung leider undurchführbar ist.

Der Führer und Reichskanzler bittet alle, die ihm in diesen Tagen ihre Gefolgschaftstreue oder ihre Zustimmung bezeugten, seinen aufrichtigen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen; ebenso herzlich dankt der Führer auch den zahlreichen ausländischen Freunden Deutschlands, die ihm und dem deutschen Volke ihr Verständnis und ihre freundschaftliche Gesinnung zum Ausdruck brachten.

Im Sommer eine Million mehr in Arbeit

Völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit schon in den nächsten Jahren

Berlin, 30. März.

Wie der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Pg. Fritz Reinhardt, mitteilt, ist es sicher, daß im Hochsommer 1936 die Arbeitslosenzahl um eine weitere Million zurückgehen und die Zahl der Beschäftigten um mehr als eine Million größer sein wird als heute.

Auch der Rest der Arbeitslosigkeit wird im Zuge der volkswirtschaftlichen Entwicklung der nächsten Jahre überwunden werden. Die Arbeitslosigkeit ist bereits heute viel kleiner als dies in der Zahl zum Ausdruck kommt, die sich bei den Arbeitsämtern ergibt, denn in ihr sind einige Hunderttausend Volksgenossen und Volksgenossinnen enthalten, die wegen Ueberalterung oder aus sonstigen Gründen als arbeitseinsatzunfähig und demnach als sog. „echte" Arbeitslose nicht mehr in Betracht kommen.

Ausdruck der Einheit von Führer und Volk

Eine Kundgebung des Reichsstatthalters zum Ausgang der Wahl

Dresden, 30. März.

Der Reichsstatthalter, Pg. Martin Mutschmann, veröffentlicht nach dem beispiellosen Ergebnis der Wahl folgende Kundgebung an das sächsische Volk:

Ein Wahlsieg von ungeheurer geschichtlicher Größe und Bedeutung ist errungen. In einer seiner Würde und seinem inneren Wert entsprechenden Form hat sich das deutsche Volk zum Führer bekannt. Die Politik der Ehre, der Freiheit und des Friedens ist damit vor den Augen der ganzen Welt als die einzige, dem wahren Wesen und Willen des deutschen Volkes entsprechende Haltung feierlich kundgegeben worden.

Noch nie in der deutschen Geschichte hat die Einheit von Führer und Volk einen so großartigen Ausdruck gefunden wie in diesem Wahlsieg. Die grenzenlose Liebe und das unendliche Vertrauen des Führers zum deutschen Volk ist ihm in einem erhebenden und begeisterten Bekenntnis zurückgegeben worden. Als einziger Staatsmann der Welt besitzt jetzt der Führer das stolze Bewußtsein, daß sein Wille und sein Handeln bis in die letzten und tiefsten Wesensgründe hinein übereinstimmt mit dem Tun und Wollen des ganzen Volkes. Aus diesem großen und gewaltigen Erlebnis des Eins-Seins mit seinem Volke erwächst dem Führer neue Kraft zu zukunftsgestaltender Tat.

Das deutsche Volk aber, das in dieser geschichtlichen Stunde bewiesen hat, daß es nichts sein will als das Volk des Führers, hat eine Stufe der Volkwerdung erreicht, die es zu den höchsten Leistungen befähigen wird. Es hat gelernt, kleine Bedenken zurückzustellen gegenüber den großen Zielen der nationalsozialistischen Idee. Es hat bewiesen, daß es eines aufopfernden Idealismus fähig ist, der den anderen Völkern heute noch fehlt und der die einzige Möglichkeit darstellt für eine wirklich befriedete Völkergemeinschaft.

Allen treuen Helfern, die diesen gewaltigen Wahlsieg erringen halfen, spreche ich meinen Dank aus.

Gott schütze den Führer und das deutsche Volk.

Es bleibt bei 99 Prozent!

Dresden, 30. März.

Wie „Der Freiheitskampf" als erste Dresdner Zeitung bereits in seinen in der Nacht zum Montag herausgegebenen Sonderausgaben mitteilen konnte, sind am 29. März 99 v. H. aller Stimmen für den Führer abgegeben worden.

Nach den bis 2.20 Uhr morgens beim Reichswahlleiter in Berlin vorliegenden vorläufigen Endergebnissen aus den 35 Wahlkreisen haben von 45 431 120 Stimmberechtigten 44 954 937 an der Wahl teilgenommen, das bedeutet eine Wahlbeteiligung von 99 v. H. Von diesen 44 954 937 Wählern stimmten:

1. für die Liste und damit für den Führer	44 411 911
2. gegen die Liste bzw. ungültig	543 026

Es haben somit 99 v. H. aller Volksgenossen, die an die Wahlurne traten, ihre Stimme dem Führer gegeben — eine Vertrauenskundgebung, wie sie in dieser überwältigenden Größe in der Geschichte aller Völker ohne Beispiel ist.

Deutschland ist Hitler

Von Alfred Rosenberg

Das, was sich am Sonntag in der stillen und unerschütterlichen Bejahung in Deutschland abgespielt hat, ist geradezu phänomenal in der Geschichte aller Zeiten und Völker und zeigt nunmehr wohl auch der gesamten übrigen Welt, daß irgendwelche Versuche, das deutsche Volk zu spalten oder es durch Einschüchterungsversuche nach Versailler Methoden zu zermürben, heute vergeblich geworden sind.

Ganz Deutschland wird heute getragen von einem einzigen, alles beherrschenden Lebensgefühl; der höchste Wert — die nationale Ehre — ist nicht nur Vermächtnis der großen Menschen der deutschen Geschichte gewesen, nicht nur der Leitstern des Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung in ihrer Kampfzeit, sondern ist nunmehr unmittelbar lebensgestaltendes und staatenbildendes Gemeingut aller Deutschen geworden. Das ist vielleicht der tiefste Sinn des 29. März 1936! Ganz Deutschland kann heute froh und stolz sein, daß es sich einer großen Stunde würdig gezeigt hat; würdig auch jenes Lebenskampfes, den der Führer von seinem Soldatensein bis auf den heutigen Tag für das freie Dasein und die Ehre seines Volkes geführt hat.

Mit dem Phänomen einer stahlharten Einheit von 66 Millionen hat nunmehr die Welt als mit einem politischen Faktor zu rechnen, und kein einziger Vertreter eines anderen Staates kann sich mit auch nur annähernd soviel Recht als Vertreter und Bevollmächtigter seines Volkes fühlen wie Adolf Hitler als Erwählter der deutschen Gesamtnation. Vielleicht wird dieser 29. März auch so manchen Skeptiker des Auslandes zum Nachdenken bringen, ob diese seine bisherige Kritik an Deutschland überhaupt jemals eine Berechtigung gehabt hat. Jedenfalls wird dieser 29. März 1936 mit zu den Gründertagen des deutschen Führerstaates als Ablösung des Kaiserstaates und der demokratischen Republik in der Weltgeschichte erscheinen. Der deutschen Nation kommender Zeiten aber wird von dem heutigen kämpferischen Geschlecht die Pflicht übergeben, jenen Geist von heute weiterzutragen, ihn an Kinder und Kindeskinder weiterzuvererben in der Erkenntnis, daß nur er allein dem ewigen Deutschland entspricht und nur er allein auch befähigt, dem deutschen Volke das ihm gebührende Recht auf Ehre und Freiheit und gestaltende Arbeitsmöglichkeit auf dieser Welt zu sichern.

Der Führer hat das deutsche Volk gerufen. Es ist gekommen und hat gesprochen! Jetzt hat wieder der Staat zu handeln.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19360331/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG